

Weiterbildung stärkt Zusammenhalt und Chancen in der Integration

Gemeinsame Erklärung des Städtetages NRW, des Landkreistages NRW, des Städte- und Gemeindebundes NRW und des Landesverbandes der Volkshochschulen von NRW zur Integrationskonferenz am 18. und 19. November 2025 in Köln

Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Integrationskurses wenden sich der Städtetag NRW, der Landkreistag NRW, der Städte- und Gemeindebund NRW und der Landesverband der Volkshochschulen von NRW an die Politik in Bund und Land mit dem dringenden Appell, Integrationsaufgaben verlässlich wahrzunehmen und dauerhaft zu finanzieren. Notwendig sind gesetzliche Rahmenbedingungen und insbesondere finanzielle Planungssicherheit für ein bedarfsgerechtes, fortlaufendes Angebot zur Integration von Zugewanderten.

Die 131 Volkshochschulen in NRW sind das stärkste Träger-Netzwerk von Kursen im Gesamtprogramm Sprache des Bundes. Der Integrationskurs gilt seit 20 Jahren als staatliches Grundangebot und als Kernelement der deutschen Integrationspolitik, um Zugewanderte mit der deutschen Sprache und den Werten des Zusammenlebens in Deutschland vertraut zu machen und ihnen gesellschaftliche und berufliche Teilhabe zu ermöglichen. Er ist – zusammen mit den Berufssprachkursen, die auf dem Integrationskurs aufbauen – zudem ein wichtiger Baustein bei der dringend notwendigen Fachkräftequalifizierung. Eine weitere wichtige Ergänzung stellt der Erstorientierungskurs für Geflüchtete dar, um Schutzsuchenden schnell erste Sprachkenntnisse und Alltagswissen für das Leben in Deutschland zu vermitteln.

Die NRW-Volkshochschulen leisteten im Jahr 2024 fast 899.000 Unterrichtsstunden in Integrationskursen, nahmen mehr als 40.000 Deutsch-Tests für Zuwanderer (DTZ) ab und verzeichneten in den verschiedenen Modulen insgesamt mehr als 147.000 Belegungen, davon mehr als 19.000 in Integrationskursen mit Alphabetisierung. Aus dem Bundeshaushalt zahlte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) rund 85,6 Millionen Euro für Kurse an Volkshochschulen in NRW.

Damit die Erfolgsgeschichte der Integrationskurse und Berufssprachkurse fortgeschrieben werden kann, brauchen die Volkshochschulen als kommunale Weiterbildungszentren und ihre kommunalen Träger verlässliche Rahmenbedingungen.

Dazu gehören insbesondere:

- eine verlässliche, fortlaufende Finanzierung des Gesamtprogramms Sprache durch den Bund, die die Kommunen in die Lage versetzt, eine Festanstellung der Lehrkräfte nach kommunalem Tarif vornehmen zu können,
- eine gesetzliche Regelung, um die im Gesamtprogramm Sprache tätigen Lehrkräfte rechtssicher zu beschäftigen,
- eine verlässliche Kostenerstattung in angemessener Höhe für die Durchführung der Kurse an kommunal getragenen Volkshochschulen,
- Entbürokratisierung und mehr Flexibilität für Träger und Kommunen, d.h. weniger Melde- und Nachweispflichten, einfachere Abrechnungsmodalitäten in Form einer pauschalen, kursbezogenen Vergütung und mehr Freiheit bei der pädagogischen Arbeit durch weniger Vorgaben in der Kursgestaltung mit Blick auf den Integrations- und Lernprozess der Teilnehmenden,
- besondere Bedingungen sowie Möglichkeiten der flexiblen Gestaltung des Integrationsangebots im ländlichen Raum, damit auch in ländlicheren Regionen Angebote zur Integration Zugewanderter kostendeckend durchgeführt werden können.

Gelingende Integration muss Menschen Perspektiven bieten und Teilhabe ermöglichen. Die Volkshochschulen fordern eine stärkere Verankerung der kommunalen Weiterbildung sowie des Aspekts des lebenslangen Lernens im Teilhabe- und Integrationsgesetz des Landes NRW.

Konkret können Volkshochschulen:

- die Brücke zu Bundesprogrammen wie dem Gesamtprogramm Sprache (Sprachförderung) schlagen,
- ihre Kompetenz im Bereich Bildungsberatung einbringen,
- Bildungsketten aus dem Spracherwerb in die berufliche Bildung oder den Erwerb eines Schulabschlusszertifikats verlängern und somit den Weg in die qualifizierte Beschäftigung erleichtern,
- die Weiterbildungsbeteiligung und -chancen von Zugewanderten steigern.

So können Volkshochschulen noch stärker als bisher ihre Lotsenfunktion im Management individueller Bildungsbiographien einbringen und Menschen im Integrationsprozess begleiten.